

Wahlprüfstein Deutscher Jagdverband

Thema 1: Wolf

**Wie wollen Sie bessere Voraussetzungen für ein aktives Bestandsmanagement des Wolfes schaffen?
Werden Sie sich für eine Flexibilisierung des Wolfsmanagements einsetzen, insbesondere eine
Anhangsänderung bei der Berner Konvention und der FFH-Richtlinie?**

Die SPD setzt sich auf allen Ebenen für ein regional differenziertes Bestandsmanagement ein, wie es der Bundeskoalitionsvertrag vorsieht. Das heißt: Dort, wo der günstige Erhaltungszustand einer Population erreicht ist, muss ein Management der Population vorgenommen werden können. Wir halten es für sinnvoll, die geltenden EU-rechtlichen Rahmenbedingungen zu prüfen, inwiefern sie sicherzustellen, dass die Erhaltung des Wolfes und die Fortsetzung nachhaltiger landwirtschaftlicher Praktiken Hand in Hand gehen können. Dabei gilt weiterhin, dass die Weidetierhalter vor allem bei der Prävention von Wolfsrissen unterstützt werden müssen und der Herdenschutz eine entscheidende Rolle spielt, um die Wirtschaftlichkeit von Weidetierhaltung zu gewährleisten und ein Leben mit dem Wolf zukunftsfähig zu ermöglichen.

Thema 2: Artenschutz / Fangjagd

**Was tun Sie für die Anerkennung der Jagd als wichtige unterstützende Säule im Artenschutz?
Werden Sie sich für eine konsequente Umsetzung des AIHTS-Abkommens und damit für den Erhalt
einer tierschutzgerechten Fangjagd einsetzen?**

Jagdliches Handeln muss sich immer auch am Tierschutz messen lassen. Die Jägerschaft kann wichtiger Partner im Natur- und Artenschutz sein. Für den Deichschutz und den Erhalt von Bodenbrütern zum Beispiel gegen invasive Arten wie Nutria oder Waschbär ist die Lebendfalle ein mögliches Instrument. Totschlagfallen hingegen lehnen wir ab, da Sie nicht sicherstellen können, dass eine gezielte Bejagung (Artspezifisch) stattfindet. Ferner wollen wir die Potenziale digitaler Fallen/Meldern nutzen, um Wartezeiten des Tieres in der Falle zu minimieren.

Thema 3: Tierschutz

Werden Sie sich im Rahmen der geplanten Regelungen zum Tierschutz dafür einsetzen, dass Gebrauchshundezucht und-ausbildung im bisherigen Rahmen möglich bleiben und das vorbeugende Kupieren der Rute von Jagdhunden (unter den bisher schon geltenden Voraussetzungen) weiterhin zulässig bleibt?

Gut ausgebildete Hunde sind für eine effektive Jagd unersetzbar. Sie arbeiten u. a. als Stöberhunde oder im Rahmen der Nachsuche dem Menschen zu. Eine fundierte Gebrauchshundeausbildung ist somit unerlässlich. Ob ein Hund für die Arbeit bei der Jagd „brauchbar“ ist oder nicht, kann ausschließlich die Leistung des Hundes unter Beweis stellen. Verweise auf Zuchtpapiere sind hier nachrangig zu betrachten. Das Jagdgesetz fordert für die Jagdreviere einen „brauchbaren“ Jagdhund. Diese „Brauchbarkeit“ muss durch eine Prüfung des Hundes nachgewiesen werden.

Das Kupieren der Rute von Jagdhunden ist derzeit als Ausnahmeregelung im Gesetz festgeschrieben.

Es soll bestimmte Hunde bei der Jagdausübung, z. B. vor Schnittverletzungen durch scharfkantige Halme, schützen. Noch ermöglicht das bisherige Tierschutzgesetz in Einzelfallregelungen bei ausgewählten Jagdhunden das Kupieren von Teilen des Schwanzes. Dabei darf es jedoch nie um ästhetische Aspekte und Rassestandards gehen!

Thema 4: Auslandsjagd

Setzen Sie sich dafür ein, dass Jagdtrophäen, die nachweislich aus der nachhaltigen Jagd stammen, in EU-Staaten eingeführt werden können?

Die Europa-SPD unterstützt die Forderung des Europäischen Parlaments aus seinem Entschließungsantrag vom 5.10.2022, wonach es „die Kommission und die Mitgliedstaaten nachdrücklich (auffordert), im Rahmen ihrer in der EU-Biodiversitätsstrategie dargelegten Verpflichtungen unverzüglich wirksame Maßnahmen zu ergreifen, um die Einfuhr von Jagdtrophäen zu verbieten, die von CITES-gelisteten Arten stammen“. Die Europa-SPD unterstützt zudem ein EU-weit verbindliches, umfassendes und dauerhaftes Verbot des gesamten Außenhandels sowie des Handels innerhalb des EU-Binnenmarkts mit Elfenbein und Nashorn-Horn aus.

Thema 5: Gemeinsame Agrarpolitik

Wie wollen Sie sich im Rahmen der anstehenden Erarbeitung einer neuen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) für die Lebensräume des Niederwildes und mehr Biodiversität in Offenlandflächen einsetzen?

Das Offenland in der EU ist in einem schlechten Zustand. Dies hat diverse Gründe. Mit der Reform der GAP wollen wir gemeinsam mit den Landwirt*innen den Zustand unserer Offenlandflächen verbessern. Dabei muss der Fokus auf landwirtschaftlich genutzte und wiederzuvernässende Flächen gelegt werden. Für ein Mehr an Biodiversität wollen wir das aktuelle Subventionssystem ändern. Durch die Honorierung von bisher nicht-marktfähigen Gütern, wie dem Klima- und Umweltschutz, sollen Landwirt*innen neue Einkommensmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Brachflächen, Hecken, Feldgehölze sind wichtige Beispiele für Bestandteile unserer Kulturlandschaft. Diese müssen gestärkt werden. Dies kommt der Biodiversität und dem Niederwild (mehr Rückzugs- und Äsungsorte) gleichermaßen zugute.

Thema 6: Jagdmunition

Wie sollte das geplante Verbot von Blei als Munitionsbestandteil in der REACH-Verordnung umgesetzt werden? Halten Sie längere Übergangsfristen und umfassendere Ausnahmen für mit Auffangsystemen ausgestattete Schießstände für sinnvoll, als es der bisherige Vorschlag der ECHA vorsieht?

Blei ist ein hoch wirksames Umweltgift und kann schwere neurologische Schäden verursachen. Blei ist daher zurecht unter der EU-Chemikalienrichtlinie REACH als „besonders besorgniserregender Stoff“ eingestuft. Die Europa-SPD unterstützt ein Verbot von Blei für solche Anwendungen, für die es bereits sicherere Alternativen gibt und bei denen nicht sichergestellt werden kann, dass das Blei in die Umwelt gerät. Ausnahmen für bleihaltige Munition auf Schießständen, auf denen sichergestellt werden kann, dass die verbrauchten Geschosse und Schrote eingesammelt und recycelt werden, können gerechtfertigt sein.

Thema 7: Waffen

Welchen Änderungsbedarf sehen Sie bei den europäischen Regelungen zum Waffenbesitz, insbesondere der Feuerwaffenrichtlinie?

Die SPD setzt sich für strengere Regulierungen und Kontrollen von Schusswaffen ein, um die öffentliche Sicherheit zu gewährleisten. Wir unterstützen die Neufassung der Europäischen Feuerwaffenrichtlinie, um den Handel und Besitz von Schusswaffen zu überwachen und mögliche

Risiken einzudämmen. Konkrete Schwerpunkte dieser Neufassung könnten Maßnahmen zur stärkeren Überwachung von Schusswaffenverkäufen, zur Eindämmung des illegalen Waffenhandels und zur Einschränkung des Zugangs zu Schusswaffen für Personen mit potenziell gefährlichem Verhalten sein.

Thema 8: FACE-Wahlmanifest

Unterstützen Sie das Wahlmanifest von FACE (zusammenfassend: Praktikable, verhältnismäßige Entscheidungen zu Jagd und Naturschutz und Umsetzung von FFH- und Vogel-RL, Achtung von Subsidiarität, ländlichem Raum, Kulturerbe Jagd und Rolle der Jagd für den Naturschutz; Intergruppe zur Jagd)?

Wir bitten um Verständnis, dass sich die Europa-SPD nicht im Allgemeinen zu Wahlmanifesten äußert.